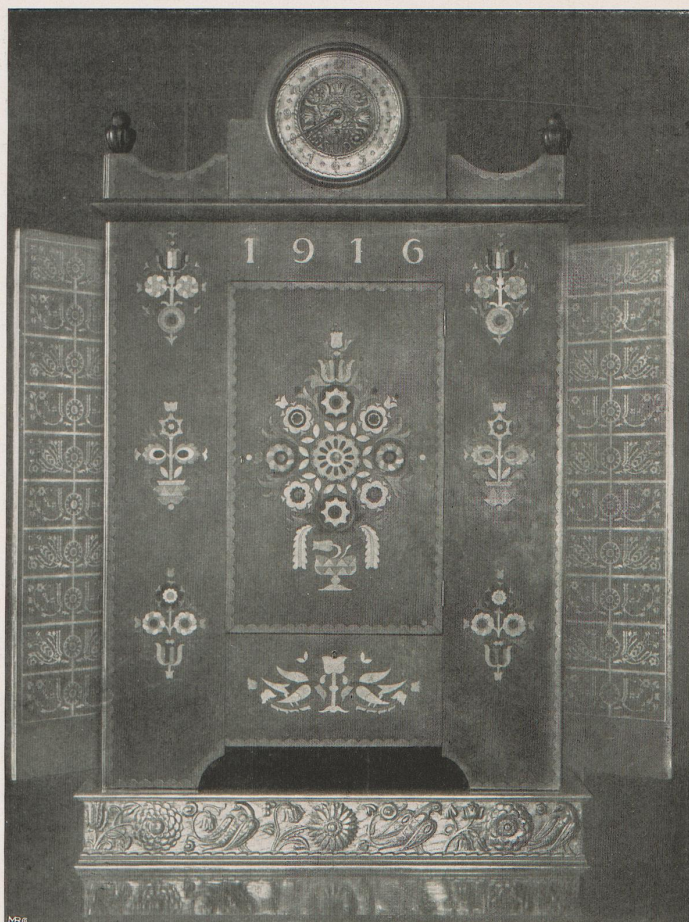


INNEN-DEKORATION

91



JOS. VAGO  
SCHRANK  
IN LEDER-  
INTARSIA

WESEN DER ORNAMENTIK

Es ist eine vielumstrittene Frage, welche psychischen Vorgänge die früheste Ornamentik gebaren. War es nur das Verlangen nach Schmuck, die Freude an der Verzierung von Gebrauchs-Gegenständen, also eine höhere Form von »Spieltrieb«, — oder sind die Ur-Anregungen tiefer zu suchen, im seelischen Verhalten des Menschen dem unbegriffenen Kosmos gegenüber? Haben wir im Ornament nur eine Zierform oder den Ausfluß eines künstlerischen, dunkle »Gesetze« verfolgenden Triebes vor uns? Hier stoßen sich nicht nur zwei diametral gegenüberstehende Kunsttheorien, sondern Weltanschauungs-Probleme. . . Die Ornamentik ist die früheste Kunst-Äußerung, die wir kennen, sofern wir nicht geneigt sind, die reinen Formen von Gefäßen, Urnen und verschiedenlichem Werkzeug mit dem Maßstabe der Kunst zu messen. Sie ist in ihrer Abstraktion (und Abstraktion war das Primäre) eine reine seelische Befreiung, die Umwandlung seelischer Auseinandersetzungen mit dem

All in Form. Die nordische Ornamentik der Völkerwanderungszeit gibt hierfür an Schnallen, Fibeln, Beschlägen usw. hervorragende Beispiele. Das Ornament ist also — wie alle Kunst — formgewordene Auseinandersetzung des Menschen mit seiner Umwelt. Die regelmäßige Wiederkehr der gleichen Formen, d. h. die »Aneinanderreihung« oder Häufung ein und desselben Motives oder mehrerer in sich verschiedener, untereinander aber gleicher Motivgruppen, — ein weiteres und wichtiges Merkmal des Ornamentes, will das Ergebnis jener Auseinandersetzung verdeutlichen: daß ein eigener, fester, seelischer Standpunkt gewonnen ist, eine Beruhigung triebhafter innerer Kräfte, die einer Erlösung und Zähmung bedurften. Es ist also die Erkenntnis von der Notwendigkeit wirksam zu machender »Gesetze« in praktische Tat umgesetzt worden, eine prinzipielle Begründung alles Kunstschaffens — daneben die Offenbarung, daß Kunst unabhängig von den Zufälligkeiten der Natur ist. Die Geschichte des Ornamentes durch die Jahrhunderte hindurch bis zu den neuesten formalen Erschei-